Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1898

1.9.1898 (No. 240)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 1. September.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pf. Briefe und Gelder frei.
Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsr. Ztg." — gestattet.

№ 240. **1898.**

Abonnements auf die „Karlsruher Zeitung" für den Monat

September

nimmt jede Postanstalt entgegen.

Die Expedition der „Karlsruher Zeitung".

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben **Sich** unter dem 17. August d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Postenführer Georg Martin in Schaffhausen die kleine goldene Verdienstmedaille zu verleihen.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 29. August d. J. wurde Stationsverwalter Martin Zähringer in Leopoldshöhe unter Ernennung zum Güterexpeditor nach Mühlacker versetzt.

Nicht-Amtlicher Theil.

Politische Uebersicht.

* Die Verhandlungen, welche zwischen der österreichischen und der ungarischen Regierung in der letzten Zeit geführt worden waren, fanden, nach einer Meldung der „Wiener Abendpost", gestern (Dienstag) in der unter Vorsitz Seiner Majestät des Kaisers stattgehabten Konferenz ihren Abschluß. Diese Verhandlungen waren in der am 6 d. M. in Wien abgehaltenen Besprechung der ungarischen Minister Frhr. v. Daniel und Dr. v. Lukacs mit den die Verhandlungen auf österreichischer Seite führenden Ministern Grafen Thun, Dr. Kaizl und Dr. Bärnreither in das entscheidende Stadium getreten. Nach einer eingehenden Darstellung des Gangs der Verhandlungen in den Konferenzen heißt es dann weiter: Den Gegenstand der Konferenz bildete die ganze Summe jener Materien, welche in den Rahmen des österreichisch-ungarischen Ausgleichs fallen, und zwar sowohl ihrem Inhalt nach, als nach der Form. Die verbindende Kraft des ungarischen Gesetzartikels 1 vom Jahre 1898, welcher die ungarische Regierung anweist, die selbständige, gesetzliche Regelung zu veranlassen, wenn die Ausgleichsvereinbarung nicht bis Ende dieses Jahres parlamentarisch erledigt sein, oder mindestens nicht Aussicht haben sollte, in Bälde finalisirt zu werden, die kurz bemessene, dringende Zeit und nicht an letzter Stelle das Bestreben, die bisherige Form des Ausgleichs als einer bilateralen vertragsartigen und für eine genau bestimmte, längere Zeit giltige Regelung aufrecht zu erhalten, veranlaßte die österreichische Regierung zu dem Entschluß, an den Reichsrath noch einmal zu appelliren und ihn zu einer beschleunigten Inangriffnahme der parlamentarischen Behandlung des Ausgleichs zu bestimmen. Die ungarische Regierung nahm diesen Entschluß, welcher für die parlamentarische Behandlung des Ausgleichs mit Ungarn von Bedeutung ist, zur Kenntniß. Angesichts der gegebenen Verhältnisse konnten die Regierungen allerdings nicht umhin, auch die Eventualitäten in's Auge zu fassen, daß die rechtzeitige parlamentarische Erledigung des Ausgleichs auf Schwierigkeiten stößt. Die für diesen Fall in Aussicht zu nehmenden Modalitäten bildeten des weiteren einen wichtigen Gegenstand der Erörterung. Im Laufe der langwierigen Verhandlungen ist es gelungen, eine Uebereinstimmung in den Ansichten der beiden Theile über jene Prinzipien herzustellen, nach denen vorzugehen wäre, wenn die Umstände wirklich eingetreten sein sollten, für welche diese Eventualmodalität in's Auge gefaßt erscheint. Für alle Fälle sind die Regierungen gerüstet. — Das Ungarische Korrespondenzbureau veröffentlicht eine Darstellung des Ganges und des Abschlusses der Verhandlungen in der Ausgleichssache, welche sich mit der Meldung der „Wiener Abendpost" über diese Angelegenheit vollständig deckt.

---

* Ueber die anglo-egyptische Sudanexpedition wird aus Kairo gemeldet: Die Annahme der anglo-egyptischen Heeresleitung, daß der Khalifa Kerreri nicht halten, sondern seine ganze Streitmacht in Omdurman konzentriren werde, ist durch die letzten Botschaften, die an die anglo-egyptischen Vorposten gelangt sind, bestätigt worden. Es ist wahrscheinlich, daß der Angriff auf Omdurman am 1. September beginnen wird. Im anglo-egyptischen Lager ist man voll Siegeszuversicht und man hofft, längstens nach dreitägigem Kampfe Omdurman zu erobern. Es wird schon jetzt angekündigt, daß alsbald nach diesem Triumphe die Flottille auf dem Weißen Nil weiterziehen wird, um in den ehemaligen Aequatorial-Provinzen die anglo-egyptische Fahne aufzupflanzen. Das erste Ziel dieser Operation wird Faschoda sein. — Ein erster Zusammenstoß in der Nähe Omdurmans erfolgte am 29. d. M., als Major Stuart Wortley, der mit einer Abtheilung befreundeter Araber auf dem rechten Nilufer vorrückt, um den Rückzug der Derwische nach dem für die nächsten Tage erwarteten großen Kampf abzuschneiden, auf eine Abtheilung Derwische traf, die ein Dorf plünderten, sie vertrieb und dann den Marsch fortsetzte.

---

* Angesichts des russischen Vorschlages einer internationalen Friedenskonferenz wird es wohl nicht zum Kriege zwischen England und Rußland kommen, und der Allarmschuß, den die Londoner „Daily Mail" abfeuerte, hat heute nichts Schreckliches mehr. Macdonald hat wohl etwas brüsk erklärt, wenn China die Wünsche Englands nicht berücksichtige, so werde dies den Krieg nach sich ziehen. Allein von Rußland, und das ist die Hauptsache, fordert England nichts anderes als die Anerkennung seiner Obergewalt im Yang-tse-Thale, wogegen es die Stellung Rußlands in der Mandschurei vollkommen respektirt. England soll ferner erklärt haben, seinen Einspruch betreffs der Niutschwang-Eisenbahn fallen zu lassen, aber es verlange von Rußland, daß es seine Uebereinkunft mit der chinesischen Regierung aufhebe, kraft der, falls Streitigkeiten wegen des Baues und Betriebes der Peking-Hankau-Eisenbahn entstehen, der Pekinger Gesandte des Landes, welches das größte finanzielle Interesse habe, zum Schiedsrichter gemacht werde. Ob Rußland dies zugesagt, ist vorläufig zweifelhaft. Indeß deuten die Ernennung Pawlow's zum Gesandten in Korea, wodurch dieser Diplomat von Peking entfernt wird, und die Nachricht, daß der englische Botschafter in Petersburg die Verhandlungen mit der russischen Regierung über China in durchaus freundlichem Sinne führe, auf eine friedliche Lösung.

---

* Die Wahlen im Kaplande nahen ihrem Ende und am nächsten Donnerstag soll das amtliche Ergebniß verkündet werden. Bisher sind die Ergebnisse aus 68 Wahlbezirken bekannt. Es wurden gewählt 34 Mitglieder des Afrikanderbonds, 33 Mitglieder der Rhodesschen Fortschrittspartei und ein Wilder. Dieser „Wilde" ist der Führer Rose-Innes einer sogenannten dritten „unabhängigen" Partei, deren übrige Kandidaten durchwegs unterlegen sind. Der Afrikanderbond, d. h. die holländische Partei, siegte auch in Bezirken, wo früher Engländer eine überwältigende Mehrheit erhielten. Es ist diesmal wirklich eine Kraftprobe, wer künftig in Südafrika die Herrschaft führt und ob die Burenstaaten in Ruhe und Frieden mit den Kapkolonien leben können oder sich auf einen Krieg auf Leben und Tod gegen Rhodes und seine Flibustier gefaßt machen müssen. Dem „Bur. Reuter" wird aus Kapstadt gemeldet, alle Hoffnung auf eine fortschrittliche Mehrheit müsse aufgegeben werden.

Zum Regierungsantritt der Königin Wilhelmina der Niederlande.

(Telegramme.)

* **Haag,** 31. Aug. Eine Sonderausgabe des „Staatsblad" veröffentlicht zum heutigen 18. Geburtstage der Königin Wilhelmina eine Proklamation Ihrer Majestät der Königin-Regentin, welche wie folgt lautet:

„Die Aufgabe, die mir 1890 anvertraut wurde, ist bald beendet. Ich habe das unschätzbare Glück, die geliebte Tochter das Alter erreichen zu sehen, wo sie nach der Verfassung berufen ist, zu regieren. In den Tagen des Schmerzes und der Trauer übernahm ich das Amt als Regentin. Heute vereinigt sich das ganze Volk froh um den Thron der jungen Königin und Gott hat mir geholfen. Meine theuersten Wünsche sind erhört. Ich danke Allen, die mich durch Rathschläge unterstützten und mir halfen in hingebender Liebe. Möge Land und Kolonien gedeihen unter der Regierung Wilhelmina's. Möge es groß sein in allem, worin ein kleines Volk groß sein kann. Ich ziehe mich von der hohen Stelle zurück, die ich im Staate innegehabt, mit dem heißen Wunsche, Gott möge die Königin und das Volk, welche durch die engsten Bande verknüpft sind, segnen. Emma."

* **Haag,** 31. Aug. Eine Sonderausgabe des „Staatsblad" veröffentlicht folgende von allen Ministern gegengezeichnete Proklamation Ihrer Majestät der Königin Wilhelmina:

„An Mein Volk! Ich fühle Mich gedrängt, einige Worte an Euch zu richten an diesem für Euch und Mich wichtigen Tage. Zuerst ein Wort tiefer Dankbarkeit für die vielen Beweise der Ergebenheit aus allen Theilen Meines Königreiches. Nach dem Tode Meines geliebten Vaters hat sich die ganze Anhänglichkeit auf Mein Haus übertragen."

Die Königin spricht die Hoffnung aus, es werde ihr stets gelingen, ihrem Staate die Gerechtigkeit aufrecht zu erhalten. Sie appellirt an die Mithilfe eines Jeden bei Erfüllung ihrer schweren Pflichten.

* **Berlin,** 31. Aug. Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt aus Anlaß des heutigen Regierungsantritts Ihrer Majestät der Königin Wilhelmina der Niederlande:

„Auch Deutschland begleitet dies Ereigniß mit lebhafter Antheilnahme. Seine Zuneigung gehört den Niederlanden und seinen Geschicken umsomehr, je herzlicher auch in Holland die Stimmung gegenüber Deutschland in den letzten Jahren geworden ist. Stammesgemeinschaft verbindet uns mit diesem thatkräftigen Volke. Seine kampf- und ruhmreiche Geschichte, seit ein deutscher Fürst, Wilhelm von Nassau, genannt der Schweigsame, seine reichen Gaben für die Unabhängigkeit der Niederlande einsetzt und, als Herr der südfranzösischen Besitzung Orange, der eigentliche Begründer der Dynastie der Oranier ward, weist alle jene Züge von Heldenthum und opfermuthiger Ausdauer auf, wie sie germanisches Wesen kennzeichnen. Und gesund bis in's Mark ist das holländische Volk geblieben. Dem Meere hatte es seinen Wohlstand abgerungen, das Land blühte, sein überseeischer Kolonialbesitz gedieh, ein stetes Fortschreiten durch Jahrhunderte bis heute, so ist es ein wohlbestelltes, ein mühevoll gewonnenes und klug zusammengehaltenes Erbe, das die junge Königin antritt. Daß sie dies Erbe gut verwalten und das Land zu fortgesetztem Gedeihen regieren wird, dafür wollen wir ihr Oranierthum als Bürgschaft nehmen, welches vom deutschen Boden seine Zähigkeit und Kraft gewann und auf dieser Wurzel fußend und zugleich mit großem staatsmännischem Talente begabt, den Grund schuf für Hollands Wachsen und Blühen. Deutschland bringt der jugendfrischen, anmuthigen Königin den aufrichtigen Wunsch dar, daß ihre Regierung immerdar eine gesegnete sein und sie in inniger Harmonie mit ihrem starken Volke zum Heil ihres Landes wirken möge, eingedenk des Wahrspruches ihres Hauses: „Oranje bove!" „Oranien obenan!"

Die Friedenskundgebung des russischen Kaisers.

* Unter dem Titel „Der Weltfriede" veröffentlicht die „Nordd. Allg. Ztg." einen Leitartikel, in dem es heißt: Die Einladung des Czaren zu dem Abrüstungskongreß findet in Deutschland warme und aufrichtige Zustimmung, deren sie als ein die Welt überstrahlendes Evangelium echter Friedensliebe bei unserm Kaiser und dem deutschen Volke von vornherein gewiß sein konnte. An dem Tage, wo der Czar das Denkmal des allen Russen unvergeßlichen Czarbefreiers enthüllte, umflocht er das eigene Haupt mit dem Lorbeer des Friedensczaren und setzte sich ein unvergängliches Denkmal. Nirgends kann diese That edler Menschenliebe freudiger gewürdigt werden, als in unserm Vaterlande, das nach ruhmvollen Kriegen geeint die Bewahrung des Friedens stets allen anderen Zielen vorangestellt hat und große militärische Machtmittel niemals anders als zur Verhütung gewaltsamer Entwickelung aufgeboten hat. Wenn jetzt aus dem Munde des befreundeten Herrschers der Ruf an die Welt ergeht, diesen beinahe seit einem Menschenalter behaupteten Zustand der Waffenruhe auf neue, mehr Sicherheit verbürgende und weniger Opfer fordernde Grundlagen zu stellen, so wird das starke friedliebende Deutsche Reich die dargebotene Hand gern ergreifen. Die Schwierigkeiten, wie sie jeder große Kulturgedanke von der Entstehung bis zur Verwirklichung durchlaufen muß, sollen uns nur um so eifriger bemüht finden, das hochherzige Programm des Czaren, soweit es an uns liegt, durchführen zu helfen. Aus dem redlichen Streben, die Widerstände gemeinsam zu überwinden, werden die beiden Kaisermächte für die wechselseitigen Beziehungen neuen Gewinn schöpfen, wäre es auch nur die unzweifelhafte Bekräftigung der werthvollen Einsicht, daß weder Rußland für Deutschland, noch Deutschland für Rußland ein Hinderniß auf dem Wege bildet, welcher zum Weltfrieden führen könnte.

(Telegramme.)

* **Rom,** 31. Aug. Der russische Ministerresident beim Päpstlichen Stuhl, Tscharykow, hat gestern dem Kardinal-Staatssekretär Rampolla den Text der Note des russischen Ministers des Aeußern, Grafen Murawiew, betreffend den Frieden, überreicht. Der Kardinal-Staatssekretär wird die Note offiziell beantworten.

* **Rom,** 31. Aug. Der „Osservatore Romano" veröffentlicht folgende Note: Der hochherzige Schritt Seiner Majestät des Kaisers von Rußland verdient ohne Zweifel ehrfurchtvollste Hochachtung und aufrichtiges Lob. Wir haben diesen Gefühlen

(Mit einer Beilage.)

Ausdruck gegeben und wiederholen sie dennoch nochmals, weil die friedlichen Bestrebungen des jungen Monarchen voll mit den wiederholt in dieser Hinsicht ausgesprochenen Anschauungen des Papstes übereinstimmen, welcher lebhaft den Frieden der Völker und Nationen wünscht. Wir wollen deshalb auf's sehnlichste wünschen, daß der großherzige Gedanke des mächtigen Herrschers trotz der Schwierigkeiten, welche man zweifellos wird überwinden müssen, um ihn in die Praxis umzusetzen, zur That werden möge, zur Erhaltung des allgemeinen Friedens für Europa und die Welt.

* **London,** 31. Aug. Die „Times" schreiben, eine Abrüstungskonferenz könne hier in London zusammentreten, wenn man sich zuvor über eine bestimmte Grundlage geeinigt habe, welche, allgemein gesprochen, nur der status quo sein kann.

* **St. Petersburg,** 30. Aug. Die Blätter kommentiren lebhaft die Aufforderung der Regierung zur Einberufung einer Abrüstungskonferenz. Die „Nowosti" sind stolz darauf, daß gerade Rußland die Initiative ergriffen hat. Die „St. Petersburger Zeitung" meint, daß, falls es dem Czar Nikolaus gelänge, die Abrüstung durchzusetzen, er seinen Namen den größten der Geschichte zugesellen könne. Im Verhalten der Mächte gegenüber der russischen Aufforderung werde man sehen, wer aufrichtig den Frieden wünsche. Alle Blätter betonen diesen Beweis der tiefen Friedensliebe Rußlands. Im diplomatischen Lager herrscht hingegen der Skeptizismus vor. Man zweifelt an bedeutenden Resultaten der Konferenz und erinnert sich der negativen Ergebnisse der Berliner Arbeiterschutzkonferenz.

Heer und Marine.

* Die Uebungsflotte, die am 22. und 23. westlich, am 24. östlich von Rügen Gefechtsbilder, Sicherheitsdienst und Torpedobootsangriffe geübt hatte, trennte sich am 24. Abends in eine Ostflotte und eine Westflotte, um ein größeres strategisches Manöver vorzunehmen. Am 26. Morgens 8 Uhr wurde das Manöver bei der Halbinsel Hela als beendet erklärt, nachdem es der Ostflotte nicht gelungen war, den Kreuzergürtel der als stärker angenommenen Westflotte zu durchbrechen und unbemerkt nach Westen zu entkommen. Daß die von den Torpedobooten der Ostflotte Nachts gegen die Westflotte und besonders ihre Kreuzer unternommenen Angriffe zum Theil Erfolg hatten, änderte daran nichts.

Am 26. Vormittags ankerten dann die schweren Schiffe auf der Rhede, und „Blücher" und die kleineren Schiffe und Fahrzeuge liefen in den Hafen von Neufahrwasser ein, worauf am 26. und theilweise noch am 27. der Kohlenvorrath ergänzt wurde. Beim Wettrudern der Kutter am 28. siegten die Brandenburg-Boote. An allen drei Tagen wurden die Schiffe auf der Rhede und im Hafen viel von Schaulustigen besucht. Die aus den östlichen Provinzen stammenden Mannschaften erhielten, soweit es möglich war, einen kurzen Heimathsurlaub. Gestern Morgen hat die Flotte unter Fortsetzung der Manöver den Rückmarsch nach Kiel antreten, um dort ohne Aufenthalt mit der Durchfahrt durch den Kanal zu beginnen.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 31. August.

Gestern Nachmittag sind der Königlich Preußische Gesandte von Eisendecher und Gemahlin, sowie die Gemahlin des Flügeladjutanten Obersten Freiherrn von Schönau, einer Einladung der Großherzoglichen Herrschaften folgend, zu Besuch in Schloß Mainau angekommen. Ferner traf gestern der Generalintendant Dr. Bürklin zum Vortrag daselbst ein.

** Wegen Auswechslung der Schiffe an der Brücke in Maxau fällt am 1. September l. J. die Brückenfahrt des Personenzugs Nr. 685/306 aus:

Maximiliansau ab 9^{48},
Maxau an 9^{52}.

Die Brücke kann von Reisenden zu Fuß überschritten werden.

Der Kurs der Züge 685 Wörth—Maximiliansau und 306 Maxau—Karlsruhe bleibt im übrigen unverändert und kann somit der Anschluß erreicht werden.

J. **Mosbach,** 30. Aug. Am Sonntag feierte der Kriegerverein Mosbach das Jubiläum seines fünfundzwanzigjährigen Bestehens. Mit dieser Feier war der Kriegertag des Gauverbandes Mosbach und die Ueberreichung der den Militärvereinen Aglasterhausen, Mosbach, Obrigheim und Schollbrunn von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog gnädigst verliehenen Fahnenmedaillen sammt Schleifen verbunden. Der feierliche Akt vollzog sich unter Theilnahme von 35 Kriegervereinen vor dem festlich geschmückten Kriegerdenkmal auf dem Marktplatz in Mosbach und in Anwesenheit zahlreicher Gäste, so insbesondere des Herrn Bezirkskommandeurs Majors Pery und einer Anzahl Reserve- und Landwehroffizieren. Herr Rechtsanwalt Ludwig aus Karlsruhe, welcher als Vertreter des Militärvereinsverbandes erschienen war, übergab mit einer Ansprache den dekorirten Vereinen die Medaillen. Bei dem darauf folgenden Bankett wurde sodann an Seine Königliche Hoheit den Großherzog nach Schloß Mainau nachstehendes Telegramm abgelassen: „Eurer Königlichen Hoheit, dem erhabenen Protektor, gestatten sich die dahier versammelten Militärvereine des Gauverbandes Mosbach herzlichste Wünsche für Eurer Königlichen Hoheit Wohlergehen, verbunden mit den Versicherungen unerschütterlicher Treue und unwandelbarer Hingebung an die edle Sache des Verbandes, zuzusenden." gez. das Präsidialmitglied Ludwig. gez. der Gauvorstand und Vorstand des Kriegervereins Mosbach Joachim. Hierauf traf von Seiner Königlichen Hoheit folgende huldvolle Antwort ein, welche begeisterte Freude erweckte:

„An den Vorstand des Gauverbandes Mosbach
Herrn Joachim in Mosbach!

Für die freundliche Begrüßung der Militärvereine des Gauverbandes Mosbach danke ich herzlich. Ich baue fest auf deren Versicherung treuer Gesinnung und wünsche allen alten und jungen Soldaten bestes Wohlergehen.

gez. Friedrich, Großherzog."

Ein zweites Telegramm wurde an den Herrn Präsidenten des Badischen Militärvereinsverbandes Excellenz General der Infanterie z. D. Röder von Diersburg abgesandt. Das sowohl seitens der Theilnehmer als auch der Bevölkerung mit warmem patriotischem Geiste aufgenommene Fest wird einen bleibenden Eindruck hinterlassen.

✉ **Freiburg,** 30. Aug. Seine Hoheit Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein mit Gemahlin und Gefolge trafen Sonntag, vom Schwarzwald kommend, in Freiburg ein und nahmen Absteigequartier im Hotel Sommer zum Zähringer Hof. Nach eingehender Besichtigung der Stadt und Umgebung reisten die hohen Herrschaften heute über Colmar weiter.

St.L.A. Am 31. August 1898 waren im Großherzogthum verseucht:

An Maul- und Klauenseuche:

Amtsbezirk Engen: Gemeinde Aach; Pfullendorf: Illwangen; Stockach: Eigeltingen; Ueberlingen: Markdorf; Bretten: Bretten, Ruith und Stein; Bruchsal: Oberhausen; Durlach: Kleinsteinbach, Königsbach und Singen; Ettlingen: Ettlingenweier und Oberweier; Karlsruhe: Friedrichsthal; Pforzheim: Eisingen; Weinheim: Weinheim; Wiesloch: Rettigheim; Tauberbischofsheim: Gerlachsheim und Krensheim.

** Landwirthschaftliche Besprechungen und Versammlungen.

Sonntag, 4. Sept. Landwirthschaftliche Besprechungen in Pfullendorf und Waldulm.

Samstag, 10. Sept. Außerordentliche Generalversammlung des ländlichen Kreditvereins in Hagsfeld.

Sonntag, 11. Sept. Generalversammlung des ländlichen Kreditvereins in Kirrlach.

Eine neue Wendung in der Dreyfus-Affaire.

(Telegramme.)

* **Paris,** 31. Aug. Eine Note der „Agence Havas" besagt: In dem Kabinet des Kriegsministers wurde heute gegen Oberstlieutenant Henry verhandelt. Henry bekannte sich selbst als den Urheber des Briefes vom Oktober 1896, in dem Dreyfus genannt wird. Der Kriegsminister befahl die sofortige Verhaftung Henry's, der darauf in die Festung Mont Valérien gebracht wurde.

* **Paris,** 31. Aug. Der Zusammenhang des Geständnisses des Oberstlieutenants Henry ist folgender: In seiner Erwiderung auf die Interpellation Castelin in der Deputirtenkammer vom 7. Juli hatte der Kriegsminister Cavaignac von dem dritten Schriftstück, das er zitirte, als dem am meisten belastenden gesprochen und gesagt: Thatsächlich ist in dem dritten Schriftstück Dreyfus mit vollem Namen genannt. Es heißt in ihm: „Ich werde aussagen, daß ich niemals Beziehungen zu Dreyfus gehabt habe. Sagen Sie ebenso aus wie ich. Man darf niemals von irgend Jemand erfahren, was mit ihm vorgegangen ist." Als Urheber dieses Briefes hat sich nun der verhaftete Oberstlieutenant Henry bekannt. — Die Verhaftung Henry's ruft die größte Erregung hervor. Viele Blätter halten jetzt die Revision des Prozesses Dreyfus für gewiß.

* **Paris,** 31. Aug. Folgende Einzelheiten werden über die Verhaftung des Oberstlieutenants Henry gemeldet: Kriegsminister Cavaignac hatte schon seit mehreren Tagen infolge einer von ihm eingeleiteten Untersuchung Zweifel an der Echtheit der von ihm auf der Kammertribüne verlesenen Schriftstücke gefaßt. Gestern ließ er Oberst Henry rufen und verhörte ihn in Gegenwart seines Kabinetsdirektors, des Generals Roché über die Art, wie die Schriftstücke in seine Hände gekommen seien. Nach einigem Zögern habe Henry eingestanden, die Schriftstücke gefälscht zu haben, er versuchte darzulegen, daß er es angesichts der Nothwendigkeit gethan habe, neue Beweise für die Schuld des Dreyfus herbeizuführen. Cavaignac war auf diese Enthüllungen auf's tiefste ergriffen, ordnete aber sogleich die Verhaftung Henry's an und begab sich zu Brisson, der sein Vorgehen guthieß. Mehrere Blätter erinnern daran, daß General Pellieux im Prozeß Zola unter Eid die Echtheit der von Henry gefälschten Briefe bekräftigt habe und daß diese Aussage von General Gonse und Boisdefre unter Eid bestätigt worden seien. — Henry hatte keine Ahnung von dem ihm bevorstehenden Schicksal. Gestern Abend erschien ein Generalstabsoffizier mit dem Auftrage Cavaignac's bei ihm. Henry nahm von seiner Frau mit den Worten Abschied: „Der Minister läßt mich rufen, ich glaube, es handelt sich um eine Mission". — Esterhazy erklärte einem Reporter, der ihm noch in der Nacht die Nachricht von der Verhaftung des Obersten Henry brachte, mit größter Ruhe, er habe nichts von der Fälschung gewußt. — Der „Ecclaire" erzählt, Henry habe zugegeben, daß der Brief von einer militärische und diplomatische Funktionen ausübenden Person herrühre.

Spanien und Amerika.

(Telegramme.)

* **London,** 31. Aug. Die „Times" melden aus Manila von gestern: General Merrit ist nach Europa abgereist und wird sich zunächst nach Paris begeben.

* **London,** 31. Aug. Die „Times" melden aus New-York: Schatzsekretär Gage soll gesagt haben, die Armee der Vereinigten Staaten müsse vermehrt, nicht verringert werden, und auch die Flotte werde stetig vergrößert werden, wenn der Kongreß die gegenwärtige Verwaltung unterstütze. — General Miles hat in einer Unterredung mit einem Berichterstatter schwere Anklagen gegen Alger ausgesprochen. Man nimmt an, daß General Miles den Kriegssekretär zwingen will, ihn vor ein Kriegsgericht zu stellen, da er glaube, daß so die Wahrheit an den Tag kommen müsse.

* **Palmas (Mallorca),** 31. Aug. General Weyler empfing eine Anzahl Mitglieder des Weyler-Klubs und erklärte denselben, er werde in das politische Leben wieder eintreten, den Cortes ihre Verantwortlichkeit auseinandersetzen und nationale Politik treiben. Der General sprach sich für eine Militärdiktatur aus behufs Reorganisation der Armee und der Marine, sagte, er sei kein Anhänger eines Regierungswechsels, und fügte hinzu, Spanien müsse aus seiner internationalen Neutralität heraustreten, um bereit zu sein, falls England seinen Besitz um Gibraltar herum weiter ausdehnen wollte. Man solle lieber die Philippinen aufgeben, deren Bedeutung er nicht einzusehen vermöge.

* **Madrid,** 31. Aug. General Weyler hielt in Palmas auf Malorca eine Rede, er sprach von dem Unheil, welches über Spanien hereingebrochen sei und das man wieder gut machen müsse. Er klagt über die Censur und erklärte, er wolle ganz deutlich sprechen und werde sich an die Spitze der Massen stellen, um für das Wohl des Vaterlandes zu kämpfen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Berlin,** 31. Aug. Gestern Abend fand im Neuen Palais bei Potsdam beim Kaiserpaar anläßlich der Anwesenheit des Prinzen Leopold von Bayern ein Diner statt.

* **Berlin,** 31. Aug. Prinz Heinrich von Preußen ist gestern an Bord der „Deutschland" von De Castri nach Baracouta abgereist und beabsichtigt am 6. September von dort nach Wladiwostok weiterzureisen.

* **Berlin,** 31. Aug. Das „Marineverordnungsblatt" veröffentlicht die Allerhöchste Ordre betreffend die Be-

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

12)

Das Burgfräulein.

Von Frida Storck.

(Fortsetzung.)

Am Tage nach der Abreise der Gäste suchte ich Madeleine in ihrem Zimmer auf, um sie zu einem Gang in's Freie abzuholen. Ich fand sie aber nicht und ging nun allein durch den Park. — Nichts stimmt so traurig, als das Fallen des bunten Laubes, und es fiel schon recht reichlich. Der Gärtner war am Spalier beschäftigt, frühe Trauben für die Tafel zu schneiden. Während ich einen Augenblick stehen blieb, um einige Worte mit dem freundlichen Mann zu sprechen, sah ich aus einer Seitenthüre des Flügels Fräulein Apollonia treten und nach dem kleinen Garten schreiten, welcher zur Oberförsterei gehört. Seit meinem Besuch hatte ich sie nicht gesprochen, daher ging ich ihr nach, sie zu begrüßen. Sie hatte einen breitrandigen Gartenhut aufgestülpt, unter welchem das kleine Gesicht fast verschwand, und ich mußte unwillkurlich an einen Champignon denken. Als ich sie erreichte — was bald geschah, da sie stets in kleinen, trippelnden Schritten sich fortbewegte — streckte sie mir freundlich die Hand hin.

Nun, liebes Fräulein, wie haben Sie sich eingelebt? fragte sie. Das war wohl wieder ein rechter Trubel drüben in den letzten Tagen? Ich habe des Abends, wenn ich schon lange in meinem Bette lag, das Hin- und Herrennen gehört, und Wagen aus der Nachbarschaft fuhren dann so spät fort.

Ja, sagte ich. Mein Geschmack ist das auch nicht. Ich bin froh, daß endlich wieder Ruhe eingekehrt ist.

So, sagte sie. Ich dachte, solch' junges Volk liebte den Trubel. Wie ist es denn mit dem Herrn Neffen? Der war wohl recht in seinem Element?

Nicht, daß ich wüßte, entgegnete ich. Im Gegentheil, er scheint froh, daß sie wieder fort sind. Er kommt ja auch schneller zum Ziele, wenn wir allein sind; so war Madeleine immer in Anspruch genommen.

Na, da sollte man am Ende wünschen, es ginge drüben immer so in Saus und Braus, damit das arme Kind Frieden hätte, fuhr sie förmlich auf und ließ eine große gelbe Samengurke mit solcher Wucht in den Korb fallen, daß er umschwankte. Ich bückte mich und richtete den Korb auf.

Da stand sie neben mir, die kleinen Löckchen unter dem Hutrand geriethen in zitternde Bewegung, und sie faßte heftig meinen Arm.

Die Gnädige mag sich vorsehen, damit's nicht abermals ein Unglück gibt. Zwei junge warmblütige Herzen hat sie schon einmal getrennt — da ist nun Gras darüber gewachsen, und ich hab's ihr auch vergeben. Ob's aber der andere ihr vergeben konnte, daß sie ihn in den Tod gejagt hat, das weiß nur unser Herrgott allein.

Ich mag dann wohl ein sehr verblüfftes Gesicht gemacht haben, als sie so auf mich einredete, denn sie legte mir die Hand auf die Schulter und sagte: Weiß der Kuckuck, wie ich dazu komme, bei Ihnen so alles herauszuplauschen. Ja, ja! mit dem Alter, da kommt auch die Geschwätzigkeit! Ich aber fragte: Was ist's denn gewesen mit dem Bruder des seligen Freiherrn? Wie mir das so gleich durch den Kopf fuhr, sie müsse den meinen, weiß ich heute noch nicht.

Da starrte sie mich ganz entsetzt an: Ja! wie ist mir denn? Hab' ich Ihnen das auch schon erzählt?

Nein, liebes Fräulein, das habe ich im Schlosse gehört. Aber ich möchte mehr davon wissen, und auch über jene Geschichte mit dem Licht im Thurm.

Da ging eine seltsame Veränderung in dem alten faltenreichen Gesicht vor. Haben sie Ihnen davon erzählt? Ja, das hätten sie gewiß für ihr Leben gern herausgebracht dazumal. Aber mit so etwas ist nicht zu scherzen. Dabei lächelte sie vergnügt in sich hinein, dann fuhr sie wie halb träumend fort: Aber der Garten ist nicht so sicher wie der Thurm, besonders wenn man auf's Spioniren ausgeht, und die Gnädige die ging darauf aus. Da gab's denn Krieg und Lärm im Hause. Der Freiherr mußte ihn vornehmen, und da erfuhren sie denn, daß er ein bischen flott gewesen und einige Schulden gemacht hatte. Nun war's erst richtig, die Gnädige ließ nicht ab mit Spott und bestürmte ihn, daß er ihre Cousine, ein reiches adeliges Fräulein, heirathen sollte. Sogar den Rest seines Erbtheils wollten sie ihm streitig machen, wenn er eine bürgerliche Frau nähme. Das alles stellten sie ihm vor, und daß er die Geliebte aufgeben müsse.

Aber das wollte und konnte er nicht. Sein Herz war treu wie Gold, nur ein bischen leicht hatte er das lustige Garnisonleben genommen. Er sagte es ihnen offen, daß er seine Liebe nur einer schenke, daß er sie nicht verkaufen wolle um schnöden Mammon. O, ich habe es alles gehört, wenn ich auch sterbenskrank vor Sorge in meinem Zimmer lag. Er hat es meinem Bruder erzählt, ehe er ging. Dann hat er seinen Abschied genommen und ist fort in die Welt. Jahre sind vergangen, ich hörte nichts. Da kam eine Nachricht weit über's Meer, wo sie Gold graben; dort ist er gestorben. Sie schwieg und fuhr mit der Hand über die Augen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

stimmungen über die Organisation der Besetzung von Kiaut-schou.

* **Hamburg,** 31. Aug. Bei dem Festmahle im Kaisersaale des Rathhauses anläßlich der Anwesenheit des Prinz-Regenten von Braunschweig, Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Albrecht von Preußen, brachte Bürgermeister Lehmann zunächst das Hoch auf Seine Majestät den Kaiser aus und sprach die Hoffnung aus, daß die Hamburger Bataillone den Erwartungen des Inspekteurs ganz entsprochen haben. Der hohe Besuch bedeute für Hamburg einen Festtag. Redner schloß mit einem Hoch auf den Prinzen Albrecht. Der Prinz dankte, indem er sagte, er sei erfreut über die Haltung und die Frische des Regiments und schloß mit einem Hoch auf den Senat und die Stadt Hamburg

* **München,** 31. Aug. Die Generalversammlung des Vereins der deutschen Eisenbahnverwaltungen trat heute Vormittag zu ihrer ersten Sitzung zusammen. Der Vorsitzende, Wirkl. Geh. Oberregierungsrath Kraueld, begrüßte die Erschienenen, etwa 130 Delegirte, welche sodann vom Staatsrath v. Meyer namens der bayrischen Regierung willkommen geheißen wurden. Von den heutigen Verhandlungen ist hervorzuheben, daß die Vereinbarung über die Ausgabe von Rundreiseheften auf zwei Jahr, 1899/1900, verlängert wurde, dagegen eine Erhöhung der Giltigkeitsdauer abgelehnt wurde.

* **Zürich,** 31. Aug. Die von der hiesigen deutschen Kolonie veranstaltete Trauerfeier für den Fürsten Bismarck fand hier gestern Vormittag in der Großmünsterkirche statt. Nachdem Professor Blümmer die Verdienste des Verewigten um die Einheit und Größe des Deutschen Reichs dargelegt, folgten Vorträge eines Orchesters.

* **Moskau,** 31. Aug. Im Auftrage Seiner Majestät Kaiser Wilhelm II. legte Generaladjutant v. Werder an der Spitze der deutschen Militärdeputation einen prachtvollen Kranz am Denkmal Alexander II. nieder.

* **Konstantinopel,** 31. Aug. Der Finanzminister Tewfik Pascha ist laut „Frankf. Ztg." gestern durch Reschad Bey, Stationschef im Finanzministerium, ersetzt worden.

* **Peking,** 30. Aug. Auf Grund der Genehmigung des Peking-Hankau Eisenbahnvertrages fordert England gewisse Eisenbahnkonzessionen. Man hält es für wahrscheinlich. daß die chinesische Regierung diese Forderung bewilligen wird.

* **Hongkong,** 30. Aug. Die Unruhen in Kwangsi scheinen wiederum einen ernsten Charakter anzunehmen. Aus Canton wird gemeldet, daß die Aufständischen mit einer starken Macht 50 Meilen nordwestlich von Canton stehen und beabsichtigen, die Stadt anzugreifen. Der amerikanische Konsul in Canton sandte eine ernste Depesche an den Vicekönig, worin er sich über das Ausbleiben von Truppensendungen zur Unterdrückung des Aufstandes in Hainan und zum Schutze der amerikanischen Missionare beklagt und verlangt, daß zur Unterdrückung der Unruhe Schritte gethan werden.

* **Auckland** (Neu-Seeland), 30. Aug. König Malietoa von Samoa ist am 22. d. M. an typhösem Fieber gestorben. Der deutsche, englische und amerikanische Konsul, der Oberrichter und der Vorsitzende des Munizipalraths von Apia führen die Regierung bis zur Wahl eines Nachfolgers. (Malietoa Laupepa war 1880 zum Könige der Samoa-Inseln gewählt worden; ihm wurde in der Person Tamaseses ein Gegenkönig gegenübergestellt, wodurch innere Zwistigkeiten hervorgerufen wurden, die schließlich dazu führten, daß Malietoa, der den Deutschen feindlich gesinnt war, im August 1887 durch die Abtheilung eines deutschen Kriegsschiffes gefangen genommen und nach den Marschallinseln gebracht wurde. Durch den zwischen England, Deutschland und den Vereinigten Staaten am 14. Juni 1889 abgeschlossenen Vertrag wurde Malietoa wieder eingesetzt.)

Verschiedenes.

† **Berlin,** 31. Aug. (Telegr.) Die „Nordd. Allg. Ztg." bezeichnet die Meldung des Impfgegners, daß in Kirchhain die schwarzen Pocken ausgebrochen seien, als auf Irrthum beruhend. Nach amtlicher Ermittelung handelt es sich um sieben Fälle von Milzbrandkarfunkel, welcher im Volksmund als schwarze Pocken bezeichnet wird, mit den echten Pocken aber nichts gemein hat.

† **München,** 31. Aug. (Telegr.) Gestern Vormittag trat hier der siebente allgemeine deutsche Bergmannstag zusammen. Staatsrath Nefmayer hieß im Namen des bayrischen Ministeriums des Innern und der Bürgermeister v. Brunner im Namen der Stadt München die Versammlung willkommen. v. Huysson aus Essen a. Ruhr hielt einen Vortrag.

† **Brüssel,** 30. Aug. Frank, der unlängst von Zola vorgeladene Schreibsachverständige, stürzte sich aus einem Fenster auf die Straße. Die Verletzungen, die er erhielt, sind nicht lebensgefährlich.

† **Tromsö,** 31. Aug. (Telegr.) Der Dampfer „Frithjof", der die Aufgabe hatte, die Wellmann'sche Expedition in's Polareis zu führen, ist hierher zurückgekehrt, nachdem er die Expedition am Kap Tegethoff, der Südspitze der Halbinsel (Franz Josephs-Land) glücklich an's Land gesetzt hatte. Auf der Rückkehr traf der „Frithjof" die schwedische Nathorst-Expedition auf König-Karlsbad bei bestem Wohlergehen an. Alle Nachforschungen nach Andree waren ergebnißlos.

Das ist eine traurige Geschichte, bemerkte ich nach minutenlanger Pause, nur um etwas zu sagen. Sie schien meine Gegenwart vergessen zu haben, nun fuhr sie zusammen.

Mein Gott, nun hab' ich Ihnen doch die ganze Geschichte erzählt, und ich wollte doch mein Lebtag nicht wieder davon sprechen. Und wenn es mein Bruder erfährt, dann gibt es einen großen Verdruß; denn ich hab's ihm gelobt, die Geschichte zu begraben, und nun stehen die Todten doch wieder auf.

So gut ich vermochte, beruhigte ich die erregte kleine Dame. Durch mich solle gewiß Niemand etwas erfahren, versicherte ich ihr, und habe auch dieses Versprechen gehalten.

Es enthüllten sich mir da Familiengeschichten, welche ich lieber nicht gewußt, und ich bereute ernstlich, durch meine Fragen die Erinnerung der Alten geweckt zu haben. Es ist schwer, nachdem man so viel über eine Person gehört, mit der man unabänderlich täglich, fast stündlich in Berührung kommt, die Unbefangenheit des Verkehrs zu behalten. So fürchtete ich, möchte es mir nun mit der gnädigen Frau ergehen.

(Fortsetzung folgt.)

---

† **Kleine Mittheilungen.** Der Deutsche Schriftstellerverband hält vom 10. bis 13. September in Wiesbaden seinen Verbandstag ab. Die Tagesordnung umfaßt neben der Erledigung der satzungsmäßigen Geschäfte die Reform des Urheberrechts, die schriftstellerische Berufsorganisation, das Schriftstellerheim in Jena und die Annahme eines nicht unerheblichen Vermächtnisses, das der verstorbene Schriftsteller Demmin dem Verbande hinterlassen hat. Der Landesverband Niederrhein und Westfalen des Deutschen Schriftstellerverbandes wird durch seinen ersten Vorsitzenden Regierungsrath Dr. Joesten-Köln vertreten sein. — In der heutigen Sitzung des Wiener Gemeinderaths beantragten die Deutschnationalen, einen hervorragenden Platz im Innern der Stadt Bismarck-Platz zu nennen. Dieser Antrag wurde dem Stadtrath zur Vorberathung zugewiesen. — Eine Stellmacherfrau aus Wittauten, Kreis Memel, ist als lebrakrank in besondere Pflege genommen worden. Der Fall ist leicht, da die Frau seit 19 Jahren krank ist. Die Behörden nahmen daraus Anlaß, die Nachforschungen nach Leprakranken zu verschärfen. — Die freie Bäckerinnung in Neuwied hat mit 39 von 41 Stimmen die Errichtung einer Zwangsinnung für die Bürgermeistereien Neuwied und Heddesdorf beschlossen. Die neue Zwangsinnung, die die Genehmigung der königlichen Regierung in Koblenz erhalten hat, wird 89 Bäckereien in den beiden Bürgermeistereien umfassen. — Die egyptische Regierung wird drei Leuchtfeuerschiffe an geeigneten Stellen des sehr mangelhaft beleuchteten Rothen Meeres verankern, da der Sultan sich sträubt, an der arabischen Küste Leuchtthürme zu errichten, obgleich die Nothwendigkeit solcher Anlagen längst allseitig anerkannt worden ist. Die Kosten für die drei Feuerschiffe, welche Egypten nun dort auslegen wird, werden 40 000 egyptische Pfund (à 15 M) betragen.

---

† (Was für die überseeische Absatzfähigkeit in Betracht kommt.) Es gibt überseeische Absatzmärkte, wo die Absatzfähigkeit importirter Waaren nicht nur davon abhängt, daß dieselben den örtlichen Anforderungen an Façon, Güte und Preisnotirung entsprechen, oder die bestrenommirte Handelsmarke tragen, sondern wo als Vorbedingung für die überseeische Absatzfähigkeit die Art der Aufmachung hinzukommt. Namentlich in halb- oder ganz wilden Ländern werden die Waaren von der einheimischen Kundschaft nur dann beachtet, wenn sie in eine ganz bestimmte Papiersorte gewickelt sind, während in anderen Fällen die Farbe des Umschnürungsmaterials über die Marktgängigkeit des Artikels entscheidet. Selbst die Art und Weise, wie die Schleifen des Umschnürungsmaterials geknüpft werden, erweckt manchmal bei der Kundschaft gewisse Vorurtheile zu Gunsten oder auch zu Ungunsten des Inhalts. Es ist dies ein Punkt, der von den Exportinteressenten um so sorgfältiger beobachtet zu werden verdient, als man in der That von den Konsuln und ihren Hilfsbeamten nicht erwarten kann, daß sie ihr Augenmerk selbst auf solche minimale Dinge lenken. Auch empfiehlt es sich der Beachtung der Interessenten, keine Handelsmarken zu verwenden, welche das Empfinden der Kundschaft, für welche die so gezeichneten Artikel berechnet sind, verletzen könnten. So haben z. B. die Engländer die Erfahrung gemacht, daß Sättel, welche mit einem Schwein gestempelt waren, um die Ledersorte, die als Ueberzug verwendet wurde, anzudeuten, in muhammedanischen Ländern unverkäuflich waren, während sich in China für Artikel, welche mit einem Drachen gestempelt waren, dessen Gestalt von der dortigen konventionellen Schablone abwich, keine Käufer finden wollten.

Großherzogliches Hoftheater.

Spielplan.

Freitag, 9. Sept. I. Vorst. außer Abonnem. — **Zur Feier des Allerhöchsten Geburtsfestes Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs.** — In festlich beleuchtetem Hause und neuer Ausstattung: **„Die Meistersinger von Nürnberg"** in 3 Aufzügen von Rich. Wagner. Anfang 6 Uhr, Ende 11 Uhr.

Der Vorverkauf der Eintrittskarten zu dieser Vorstellung findet in der Vorverkaufsstelle des Großh. Hoftheaters im Hoftheatergebäude — Eingang Stadtseite — statt:

an die Abonnenten des Großh. Hoftheaters — gegen Vorzeigung der Abonnementskarten — zu großen Preisen: am Freitag den 2. September, und zwar: für die Abonn.-Abth. A. (rothe Karten) von 11 bis 12 Uhr Vormittags, für die Abonn.-Abth. B. (gelbe Karten) von 12 bis ½1 Uhr Mittags und für die Abonn.-Abth. C. (graue Karten) von ½1 bis 1 Uhr Nachmittags; der allgemeine Vorverkauf zu großen Preisen zuzüglich 35 Pfennig Vorverkaufsgebühr für jede Karte von Montag den 5. bis einschließlich Donnerstag den 8. September, jeweils von 8 bis 12 Uhr Vormittags und von 3 bis 5 Uhr Nachmittags.

Familiennachrichten.

Auszug aus dem Karlsruher Standesbuch-Register.

Geburten. 26. Aug. Ernst Wilhelm, V.: Wilhelm Reiß, Eisendreher. — Friederika und Franz, Zwillinge, V.: Franz Römmele, Dreher. — 27. Aug. Emil, V.: Georg Martin Schroth, Postschaffner. — Elsa Frieda, V.: Karl Biedermann, Lokomotivheizer. — 28. Aug. Walther Adolf Georg, V.: Johann Götz, Zahlmeisteraspirant. — 29. Aug. Friedrich, V.: Friedrich Bux, Stadttaglöhner.

Eheaufgebote. 27. Aug. Heinrich Zutavern von hier, Versicherungsbeamter hier, mit Stephanie Nägele von hier. — Karl Lang von hier, Bautechniker hier, mit Lina Holstein von hier. — Friedrich Duß von Conweiler, Kutscher hier, mit Karoline Ansmann von Eppingen. — Wilhelm Große von Münster i. W., Buchhalter hier, mit Pauline Kilian in Wiesbaden. — Wilhelm Meythaler von hier, Geometer in Wertheim, mit Elisabeth Knauß von hier. — Christof Kieselmann von Knittlingen, Bierbrauer hier, mit Lina Sattler von Mannheim. — Ludwig Wagner von hier, Blechner und Installateur, mit Anna Schreiber von Knielingen. — Heinrich Menschner von Reick, Tapezier hier, mit Florentine Schmitt von Reichenbach. — Karl Appenzeller von hier, Bäckermeister hier, mit Sofie Binz von hier. — Hubert Schnauz von Meßkirch, Regimentsbüchsenmacher hier, mit Karoline Sepp von Derdingen. — 30. Aug. Karl Bangert von Gremmelsbach, Asphalteur hier, mit Eva Friebolin von Wössingen. — Karl Schenke von Nesselbröden, Maurer in Pforzheim, mit Lina Naas von hier. — Wilhelm Schmitt von Jöhlingen, Bahnhofarbeiter hier, mit Rosa Eisler von Jöhlingen. — David Hecht von Freudenstadt, Kaufmann hier, mit Karolina Landhäuser von Forchheim. — Johannes Ebers von Croftwitz, Secondelieutenant hier, mit Margaretha Reiß von hier. — Karl Wankmüller von hier, Maschinenschlosser hier, mit Luise Lautenschläger von Straßburg. — Karl Wabnitz von Rheinbischofsheim, Rangirer hier, mit Karoline Mäntele von Elchesheim. — Friedrich Landmesser von Kochersteinfeld, Säger hier, mit Elisabeth Schlick von Uchtelfingen. — Friedrich Theilmann von Kieselbronn, Sergeant hier, mit Stefanie Bull von Kieselbronn. — Johann Ander von Neckarmühlbach, Bahnarbeiter hier, mit Maria Hunzinger von Wittenweier. — Ludwig Lösch von Leimersheim, Versicherungsbeamter hier, mit Luise Lindner von hier.

Eheschließungen. 27. Aug. Mechial Greß von Ottersdorf, Taglöhner hier, mit Elisabetha Christen von Linkenheim. — Georg Sanwald von hier, Glaser hier, mit Josefine Esner von Baden. — Julius Friedel von hier, Opernsänger hier, mit Wilhelmine Wolf von hier. — Paul Schwarzenhölzer von hier, Schriftsetzer hier, mit Auguste Friedemann von hier. — Ludwig Fuß von Adersbach, Appreteur hier, mit Pauline Zink von Neusatz. — Josef Dirnagl von München, Kupferschmied hier, mit Katharina Schmidt von Kreuznach. — Otto Neuert von hier, Kaufmann hier, mit Laura Jungmann von Mülhausen i. E. — 30. Aug. David David von Malsch, Handelsmann hier, mit Fanny Bär von Malsch. — Theodor Kraut von hier, Tapezier hier, mit Josefine Scholl von Schwäb. Gmünd. — Hermann Schreiber von hier, Schriftsetzer hier, mit Charlotte Lotter aus Paris. — Josef Saas von Bruchsal, Schreiner hier, mit Albertine Lehn von hier. — Richard Jordan von Grötzingen, Konditor in Schaffhausen, mit Leopoldine Kögel von hier.

Todesfälle. 29. Aug. Karoline, 3 M. 3 T., V.: Julius Tropf, Bierführer. — Friedrich Schlesack, Ehemann, Bahnarbeiter, 48 J. — Heinrich Eduard, 1 J. 16 T., V.: August Meyboom, Mechaniker. — 30. Aug. Max, 2 M. 27 T., V.: Karl Ott, Steindrucker. — Amalie, Witwe von Ludwig Welle, Privatmann, 71 J. — Karoline, 2 T., V.: Josef Brenner, Reserveheizer. — Adolf, 7 M. 15 T., V.: Adolf Bissinger, Fabrikarbeiter. — Adolf, 11 M. 18 T., V.: Adolf Waltz, Kaufmann. — Lina, 2 M. 20 T., V.: Friedrich Fischer, Bierführer. — Wilhelm, 19 T., V.: Franz Berle, Kanzleigehilfe.

Wetterbericht des Centralbur. f. Meteorol. u. Hydr. v. 31. Aug. 1898.

Mit etwas abnehmender Tiefe ist die Depression, welche gestern nördlich vor Schottland erschienen war, nach dem Skagerrak gezogen und in weitem Umkreis verursacht sie trübes Wetter mit Regenfällen. Die Temperaturen sind infolge südlicher Luftzufuhr noch etwas gestiegen. Da unser Gebiet bald auf die Rückseite der Depression kommen wird, so ist veränderliches und kälteres Wetter mit Niederschlägen zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

August	Barom. mm	Therm. in C.	Absol. Feucht. mm	Feuchtigkeit in Proz.	Wind	Himmel
30. Nachts 9 U.	753.0	17.2	12.2	84	SW	heiter
31. Mrgs. 7 U.	752.5	17.6	12.3	82	"	bedeckt
31. Mittgs. 2 U.	751.7	21.2	12.2	65	"	" [1])

[1]) Regen.

Höchste Temperatur am 30. Aug. 20.0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 16.2.

Niederschlagsmenge des 30. August: 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins. Maxau, 31. August: 3.95 m, gestiegen 6 cm.

Telegraphische Kursberichte

vom 31. August 1898.

Frankfurt. (Anfangskurse.) Kreditaktien 305⅛, Staatsbahn 302¾, Lombard. 68¼, 3½% Portugiesen 21.—, Egypter —.—, Ungarn 102.50, Diskonto-Kommandit 202.20, Gotthardaktien 143.50, 3% Mexikaner 24 20, 6% Mexikaner 97.25, Ottomanbank 111.—, Türkenloose 35.—, Italiener 92.40. Tendenz: schwach.

Frankfurt (Schlußkurse.) Wechsel Amsterdam 169.07, Wechsel London 203.95, Paris 80 80, Wien 169.—, Italien 75.—, Privatdiskont 3½, Napoleons 16—16½, 4% Deutsche Reichsanleihe 102.40, 3% Deutsche Reichsanleihe 94.75, 4% Preuß. Konsols 102.40, 4½% (3½% abg.) Baden in Gulden 99.80, 4½% (3½% abg.) Baden in M. 100.50, 3½% Baden in M. 101.50, 3% Baden in M. v. 1896 93.20, 4% Monopolgriechen 43.95, 5% Italiener 92.30, Oesterr. Goldrente 102.90, Oesterr. Silberrente 86.10, Oesterr. Loose v. 1860 125 90, Portugiesen —.—, Neue 4% Russen 67.80, 4% Serben 59.70, Spanier 40.50, Türkenloose 35.50, 1% D.-Türken 22.92, 4% Ungar. Goldr. 102.40, Ung. Kronenrente 99.—, 5% Argentinier 80.20, 5% Chinesen 101.30, 6% Mexikaner 97.45, 5% Mexikaner 93.80, 3% Mexik. 24.25, Berliner Handelsgesellschaft 167.50, Darmstädter Bank 153.50, Deutsche Bank 202.10, Dresdener Bank 162 60, Badische Bank 124.50, Rhein. Kreditbank 143.—, Rhein. Hypothekenbank 167.80 Pfälz. Hypothekenbank 161.50, Oesterr. Länderbank 192.50, Wiener Bankverein 226¾, Ottomanbank 110.70, Mainzer —.—, Elbthalaktien —.—, Schweizer Centralbahn 147.50, Schweizer Nordostbahn 105.60, Schweizer Union 77.50, Jura-Simplon 91.40, Mittelmeerbahn 95.70, Meridionalbank 135.—, Badische Zuckerfabrik 51.—, Harpener 179 —, Nordd. Lloyd 113.25, Packetfahrt 123.—, Gritzner Maschinenfabrik 221 —, Karlsruher Maschinenfabrik 205.—, North Prefer. 76.30, A. E.-G. 275.—, Schuckert 248.20, Beloce 75.—, Oberrh. Bank 125.30, 6% Argentinier —.—. (2¼ Uhr.) Kreditaktien 305¼, Diskonto-Kommandit 202.25, Staatsbahn 301½, Lombarden 68¼. Tendenz: befestigt.

Frankfurt. (Kurse von 2¾ Uhr Nachm.) Kreditaktien 305¼, Diskonto-Kommandit 202.40, Staatsbahn 302.50, Lombarden 67¾. Tendenz: fest.

Frankfurt. (Abendkurse.) Kreditaktien 305⅛, Diskonto-Kommandit 202.80, Staatsbahn 302¼, Lombarden 67¾, Gelsenkirchen —.—, Harpener —.—, Laurahütte —.—, Türkenloose —.—, 6% Mexikaner —.—, Jura Simplon 91.30, Italiener 92.40. Tendenz: still.

Berlin. (Anfangskurse.) Kreditaktien 225.60, Diskonto-Kommandit 201.90, Deutsche Bank 201.80, Berliner Handelsges. 167.20, Bochumer Gußst. 222 90, Laurahütte 210.70, Harpener 178.60 Dortmunder 92.40. Tendenz: schwach.

Berlin. (Schlußk.) 4% Reichsanl. 102.30 G., 3% Reichsanl. 94.75 G., 4% Preuß. Konsols 102.25 G., Oesterr. Kredit 225.70, Diskonto-Kommandit 202.10, Dresdener Bank 162.20, Nationalbank für Deutschland 147.50, Staatsbahn 151.70, Bochumer Gußstahl 224.20, Gelsenkirchen Bergwerk 191.—, Laurahütte 212.10, Harpener 178.90, Dortmunder 99.50, A. E.-G. 273.—, Schuckert 248.20, Dynamit Trust 172.40, Köln-Rothweiler Pulverfabr. 230.25, Deutsche Metallpatronenfabrik 362.—, Kanada-Pacific 82.40, Privatdiskonto 3¼.

Berlin. (Nachbörse. Schluß.) Diskonto-Kommandit 202.90, Deutsche Bank 202.—, Dortmunder 99.50, Bochumer 224 20, Hibernia 195.70.

Wien. (Vorbörse.) Kreditaktien 360.50, Staatsbahn 357.90, Lombarden 76.50, Marknoten 58.85, 4½% Ung. Goldr. 120.75, Papierrente 101.70, Oesterr. Kronenrente 101.60, Länderbank 225.75, Ungar. Kronenrente 98.60. Tendenz: schwach.

Paris. (Anfangskurse.) 3% Rente 103.22, Spanier 40.80, Türken 23.02, 3% Italiener 92.45, Ottomanbank 547.—, Rio Tinto 716.—.

Paris. (Schlußkurse.) 3% Rente 103.35, 3% Portugiesen 20.30, Spanier 41.50, Türken 23.20, Ottomanbank 552.—, Rio Tinto 721.—, Banque de Paris 954.—, Italiener 92.57, Debeers 626.—, Robinson 205.—. Tendenz: träge.

London. (Südafrikan. Minen.) Debeers 25½, Chartered 2¼, Goldfield 4⅜, Randfontein 1⅜, Eastrand. 5⅛, Atchinson Top 37½, Louisv. Nashv. 60¾.

Verantwortlicher Redakteur:
(in Vertretung von Julius Katz) Adolf Kersting in Karlsruhe.

Gesellschaft für Lebens- und Renten-Versicherungen „Der Anker“ in Wien.

Bilanz-Conto.

Activa.

		Oesterr. Währ. fl.	kr.	Oesterr. Währ. fl.	kr.
Cassabestand				67.750	71
Baluten				14.431	26
Disponible Guthaben bei Credit-Instituten und Sparcassen				772.454	80
Realitäten: Bruttowerth		2,562.800	89		
hievon ab: darauf lastende Hypothekarschulden		—	—	2,562.800	89
Werthpapiere zum Course vom 31. December 1897 fl.	3,320.330.20				
Werthpapiere verlooste „	81.928.—	3,402.258	20		
hiezu laufende Zinsen		48.692	60	3,450.950	80
Wechsel im Portefeuille				1,123.000	—
Hypothekardarlehen				13,342.803	24
Darlehen auf Werthpapiere				110.000	—
Darlehen auf eigene Polizzen				2,377.675	83
Fonds der Ueberlebens-Associationen mit garantirtem Minimalergebnisse:					
a. Werthpapiere zum Courswerthe vom 31. December 1897	fl. 28,057.854.39				
hiezu: laufende Zinsen „	123.287.21	28,181.141	60		
b. Hypothekardarlehen		5,159.693	81		
c. Darlehen auf eigene Polizzen		818	—	33,341.653	41
Fonds der nicht garantirten Ueberlebens-Associationen:					
Werthpapiere zum Courswerthe vom 31. December 1897		3,058,587	24		
hiezu: laufende Zinsen		19,373	71	3,077.960	95
Pensionsfonds:					
Werthpapiere zum Courswerthe vom 31. December 1897		580.369	—		
hiezu: laufende Zinsen		3.441	31	583.810	31
Activ-Saldi der Rechnungen mit den Rückversicherern				20.252	69
Ausstände bei Agenturen und Repräsentanzen*)				172.595	20
Diverse Debitoren				151.816	05
Vortrag der zu amortisirenden:					
a. Organisationskosten } zu Lasten des laufenden Jahres				—	—
b. Abschlußprovisionen } voll abgeschrieben.				—	—
Werth des Inventars nach erfolgter Abschreibung				1.000	—
Cautions-Effecten				759.371	14
				61,930.327	28

Passiva.

	Oesterr. Währ. fl.	kr.	Oesterr. Währ. fl.	kr.
Emittirtes Actiencapital (voll einbezahlt)			1,000.000	—
Gewinnst-, Capitals-Reserven:				
a. Reservefond	500.000	—		
b. Gewinn-Reserve	1,250.000	—		
c. Immobilien-Reserve	80.000	—		
d. Kriegsversicherungs-Reserve	98.630	55		
e. Actien-Dividenden-Ergänzungsfond	190.000	—		
f. Gewinn-Antheil-Dividenden-Ergänzungsfond	38.834	—	2,157.464	55
Coursdifferenzenfond			75.549	50
Prämien-Reserve } abzüglich des Antheils der Rückversicherer			17,669.526	21
Prämien-Ueberträge } abzüglich des Antheils der Rückversicherer			482.459	63
Reserve für schwebende Schadenzahlungen } abzüglich des Antheils der Rückversicherer			286.481	95
Dividenden-Fond der Versicherten			498.951	01
Fonds der Ueberlebens-Associationen mit garantirtem Minimalergebnisse			33,448.239	04
Fonds der wechselseitigen, nicht garantirten Ueberlebens-Associationen			3,082.965	64
Pensionsfond der Bediensteten			611.707	75
Verwaltungsgebühren-Reserve für Ueberlebens-Associationen			799.873	35
Passiv-Saldi der Rechnungen mit den Rückversicherern			72.130	89
Diverse Creditoren			113.757	66
Zinsen-Ueberträge			243.672	83
Cautionen			759.371	14
Ueberschuß: aus dem Vorjahre	19.707	36		
„ der Jahresgebahrung	608.468	77	628.176	13
			61,930.327	28

*) Hievon sind fl. 110.103.67 mittlerweile eingegangen.

O·751.

Geprüft und richtig befunden vom Revisions-Ausschusse:

Dr. Hubert Freiherr von Klein m. p.
Großgrundbesitzer, Reichsraths- und Landtags-Abgeordneter.

Etienne Ritter von Scanavi m. p.
Gesellschafter der Firma J. N. Scanavi.

Otto Wiedmann m. p.
Director der Unionbank.

Der Buchhalter:
Wilhelm Müller m. p.

General-Agentur für Baden: S. Kaufmann, Mannheim.

Neuhausen am Rheinfall.
Hôtel Cassandra.

Neu erbautes Hotel, komfortabel eingerichtet. Große Säle und Gärten. Den Herren Touristen, Geschäftsleuten und Vereinen bestens empfohlen.

Die Besitzer:
Franz Müller & Cie. N.820.8

O.753. Nr. 10,290. **Baden.**

Die Stelle des

Bürgermeisteramtssekretärs

bei unserer Gemeindeverwaltung ist erledigt und ist sobald als möglich neu zu besetzen.

Der tarifmäßige Anfangsgehalt beträgt 1600 M., der Höchstgehalt 3000 M., die Zulage nach je 2 Jahren 140 M. Außerdem erhält der Inhaber der Stelle gemäß den Bestimmungen der städtischen Dienst- und Gehaltsordnung die Anwartschaft auf Ruhegehaltsberechtigung und Hinterbliebenen-Versorgung.

Unter den Bewerbern werden Aktuare, welche praktische Kenntnisse in Armensachen und im Registraturwesen besitzen und des Stenographierens kundig sind, vorzugsweise berücksichtigt.

Bewerbungsgesuche sind unter Darstellung des Lebenslaufes und Beifügung der Dienstzeugnisse bis zum **7. September d. Js.** dahier einzureichen.

Baden, den 31. August 1898.

Der Stadtrath:
Gönner. Maier.

Hofguts-Verpachtung.

Ein Theil des sog. Steinenstadter Hofguts der Universität Freiburg in der Rheinebene unfern der Eisenbahnstation Schliengen im Amtsbezirk Müllheim gelegen, und zwar: [O·735.2

Die Hofgutsgebäude, bestehend in geräumigen Wohn- u. Oekonomiegebäuden mit Hofraithe . . . 69 a 43 qm
Gartenland . . . 9 a — qm
Ackerfeld . . . . 36 a 73,22 qm
Wiesen . . . . . 9 a 38,89 qm
Reben . . . . . 49,68 qm

wird vom 1. Mai 1899 auf weitere 12 oder 15 Jahre in öffentlicher Verhandlung verpachtet und findet die diesbezügliche Tagfahrt

Montag den 19. September 1898, Vormittags 11 Uhr,

im Rathhaus zu **Steinenstadt** statt.

Bis dahin können die Pachtbedingungen bei unterzeichneter Stelle und bei Hofgutsaufseher Morat in Steinenstadt jederzeit eingesehen werden.

Freiburg, den 27. August 1898.
Gr. Universitäts-Administration.

Zu vermiethen

ist der 2. Stock einer **Villa** mit fünf großen Zimmern u. Zubehör in schönster Lage **Achern**'s, mit prachtv. Aussicht ins Gebirge, zum bill. Preis v. 500 M. an ruhige Familie. Evtl. das ganze Anwesen zu verkaufen. Anfragen erb. unter **A. B. Nr. 690** an d. Exp. d. Bl.

Gutes Pianino,

noch neu, hübsche Ausstattung, Nußbaum, mit Garantieschein **billig** zu verkaufen. Anfragen gefl. schriftl. unt. **R. 100** an d. Exp. d. Bl. [O.717.2

O.745. **Straßburg i. E.**

Aufgebot.

Am 2. November 1897 starb zu Straßburg i./E. die daselbst wohnhaft gewesene Karolina geb. Goeppert, Witwe des Schneiders Joseph Schmidt. Der natürliche Sohn der Karolina Goeppert, nämlich der Schlossermeister Christian Wilhelm Goeppert hier hat die Ausstellung einer gerichtlichen Erbbescheinigung dahin beantragt, daß er der alleinige Erbe seiner genannten Mutter, der Karolina Goeppert, sei und weiter den Antrag gestellt, ihn in den Besitz deren Nachlasses einzuweisen. Es werden hiermit alle Diejenigen, welche nähere oder gleich nahe Erbansprüche an dem bezeichneten Nachlaß zu haben vermeinen, aufgefordert, ihre Ansprüche bis zum 15. Dezember 1898 beim hiesigen Amtsgerichte anzumelden. Nach fruchtlosem Ablauf des Termins wird die Ausstellung der Erbbescheinigung und der Besitzeinweisung nach obigem Antrag erfolgen.

Es wird noch beigefügt, das die Erblasserin am 19. Mai 1828 in Bermersbach, Amtsgerichtsbezirk Gengenbach in Baden, als natürliche Tochter der ledigen Anastasia Göppert dortselbst geboren wurde.

Straßburg i./E., 29. August 1898.
Kaiserl. Amtsgericht.
Grobhoffer.

Bürgerliche Rechtsstreite.

Aufgebot.

O.743.1. Nr. 22,634. Karlsruhe. Der Geheime Kommerzienrath Friedrich Franz Wandel, alleiniger Inhaber der Firma Friedrich Franz Wandel zu Dessau, vertreten durch die Rechtsanwälte Klempner und Pinner in Berlin, Französischestraße 9, hat das Aufgebot der Aktie Nr. 03256 der deutschen Metallpatronenfabrik über 1000 Mark beantragt. Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem auf

Samstag den 21. Oktober 1899, Vormittags 9 Uhr,

vor dem Großh. Amtsgericht Karlsruhe, Akademiestraße 2, III. Stock, Zimmer Nr. 21, anberaumten Aufgebotstermine seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung der Urkunde erfolgen wird.

Karlsruhe, den 27. August 1898.
Gerichtsschreiberei Gr. Amtsgerichts.
Knobloch.

D.971.26

ist die Krone aller Kaffeeverbesserungsmittel

Aufrichtig dankbar

ist die Hausfrau dem Kaufmanne, der ihr dieses unübertreffliche Erzeugniss empfohlen.

Aufgebot.

O.742. Nr. 41,695. Mannheim. Auf Antrag des Reisenden Jakob Best hier erläßt das Großh. Amtsgericht III hierselbst das Aufgebot des Sparbuchs der städt. Sparkasse Mannheim Nr. 66936 über 1460 Mark.

Der Inhaber des Buches wird aufgefordert, spätestens in dem auf

Mittwoch den 15. März 1899, Vormittags 9 Uhr,

bestimmten Aufgebotstermin seine Rechte anzumelden und das betreffende Sparbuch vorzulegen, widrigenfalls dessen Kraftloserklärung erfolgen würde.

Mannheim, den 18. August 1898.
Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts:
Mohr.

Vermögensabsonderung.

O.744. Nr. 13,812. Mannheim. Die Ehefrau des Zimmermanns Peter Lemm, Karoline, geb. Stephan in Rheinau, hat gegen ihren Ehemann daselbst bei diesseitigem Landgerichte eine Klage mit dem Begehren eingereicht, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzusondern.

Termin zur Verhandlung hierüber ist auf

Samstag den 29. Oktober 1898, Vormittags 9 Uhr,

bestimmt.

Dies wird zur Kenntnißnahme der Gläubiger veröffentlicht.

Mannheim, den 29. August 1898.
Gerichtsschreiber Großh. Landgerichts.
Schneider.

Freiwillige Gerichtsbarkeit.

Handelsregistereintrag.

O,684. Nr. 9900/45. Triberg. In das diesseitige Firmenregister wurde heute eingetragen:

a) Zu O.-Z. 212, Sigm. Berger in Hornberg:

Dem Handlungsgehilfen Gustav Lacoste in Hornberg wurde Prokura ertheilt.

b) Zu O.-Z. 164, Leopold Schonhard in Gütenbach:

Mit Wirkung vom 1. Mai 1898 ist das Geschäft an Uhrenmacher Paul Sieferle in Gütenbach, verheirathet mit Karoline Bühler, ohne Ehevertrag, übergegangen und führt derselbe solches unter der bisherigen Firma weiter.

Triberg, den 24. August 1898.
Großh. bad. Amtsgericht.
Diez.

Handelsregistereintrag.

O,706. Nr. 9602. Triberg. Zu O.-Z. 102 des diess. Gesellschaftsregisters, Elektrizitäts-Gesellschaft Triberg, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Triberg, wurde heute eingetragen:

Durch Beschluß des Aufsichtsrathes wurde Herr Ingenieur Hermann Brandes in Triberg zum Prokuristen bestellt mit der Befugniß, die Firma gemeinsam mit einem der beiden Geschäftsführer zu zeichnen.

Triberg, den 12. August 1898.
Großh. bad. Amtsgericht:
Diez.

Vermischte Bekanntmachungen.

Nr. 43,638. D. 2522. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Mit Bezug auf mein Ausschreiben vom 26. d. Mts. über den Diebstahl von **„Lombardenkoupons“** in Baden theile ich mit, daß die Nummern der gestohlenen, auf 1. Juli 1898 fällig gewesenen Koupons folgende sind:

K. 984, 203 498, 259 684, 51 901, 51 902;
C. 29 612; A. 37 064; J. 562 566;
H. 261 343, 261 344, 278 939.

Ich bitte Diejenigen, welche das Auswechseln der bezeichneten Koupons versuchen, der Polizei zu überliefern.

Karlsruhe, den 30. August 1898.
Der Großh. bad. Staatsanwalt am Großh. Landgericht:
O.752 Dr. Grosch.

O.749.1. Karlsruhe.

Offene Stellen für Geometer.

Bei der badischen Staatsbahnverwaltung werden einige jüngere Geometer, die die badische Geometerprüfung bestanden haben, zum alsbaldigen Dienstantritt gesucht; dieselben können bei guter Führung und Leistung voraussichtlich dauernd beschäftigt werden und in der Folge als Trigonometer etatmäßige Anstellung finden.

Bewerber um diese Stellen haben sich unter Darstellung ihres Lebenslaufs und unter Beifügung ihrer Zeugnisse bei der unterzeichneten Stelle schriftlich zu melden.

Karlsruhe, den 29. August 1898.
Generaldirektion
der Großh. Bad. Staatseisenbahnen.

O.746. Nr. 1738. Hilzingen.

Verkauf eines Landsitzes in badischer Bodenseegegend.

Wegen Verlegung des Großh. Markgr. Bad. Rentamtes zu **Herdwangen** ist dessen Dienstgebäude 2c. daselbst entbehrlich geworden.

Dieses Anwesen, 648 Meter über dem Meere gelegen, eignet sich zu einem gesunden und zugleich einträglichen Landsitz, auch zu einer Erziehungs- oder Kuranstalt, und besteht in:

Herrschaftshaus, massiv aus Stein in bestem Bauzustand, zweistöckig, I. Stock sieben, II. Stock neun Zimmer, Küche, Speise- und Badezimmer, großem gewölbtem Keller, Abortanbau, sehr geräumigem Waschhaus, durch gedeckten Gang mit dem Wohnhaus verbunden, Scheuer, Stallung, Eiskeller, Zier-, Gemüse- und Obstgärten mit über 200 tragbaren Obstbäumen.

Das ganze Anwesen zusammenhängend 2 ha 85 a 75 qm umfassend und arrondirt für sich abgeschlossen, mit eiserner, erst im Jahre 1886 von Großh. Kulturinspektion gebauter Wasserleitung versehen, die Leitung liefert per Sekunde 1 Liter vorzügliches Trinkwasser. Boden zur Anlage einer Obstbaumschule, welche bisher mit gutem Erfolg betrieben wurde, sehr geeignet.

In der Nähe große Tannenwaldungen und herrliche Aussicht auf die Alpen, nächste Eisenbahnstation Aach—Linz 7 Kilometer entfernt, an der Linie Schwackenreuthe — Pfullendorf — Altshausen. Nach Ueberlingen auf sehr guter Straße 14 Kilometer.

Versteigerung in **Herdwangen**
Montag den 10. Oktober lfd. Js., Nachmittags 2 Uhr,
im Gebäude selbst. Anschlag 33,000 M.

Verkaufsbedingungen können bei uns und Güteraufseher Kellenberger in Herdwangen, welcher das Anwesen auf Verlangen vorzeigt, eingesehen werden.

Uns fremde Kaufliebhaber haben ihre Zahlungsfähigkeit durch ein Zeugniß ihres Gemeinderathes nachzuweisen.

Hilzingen, den 27. August 1898.
Großh. Markgr. Bad. Rentamt.

O.750. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Mit Giltigkeit vom 1. September 1898 findet der Ausnahmetarif für Düngemittel und Rohmaterialien der Kunstdüngerfabrikation vom 1. Mai 1897 auch auf Sendungen nach außerdeutschen (schweizerischen 2c.) Bahnen in der Nähe der deutschen Grenze, welche für Empfänger in deutschen, durch die betreffende Auslandsstation bedienten Orten bestimmt sind, Anwendung.

Die Gewährung der 20 %igen Frachtermäßigung für die deutschen Bahnstrecken erfolgt im Wege der Rückvergütung bei Erbringung des Nachweises, daß die Sendung im Inlande verwendet wurde.

Karlsruhe, den 29. August 1898.
Generaldirektion.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.